

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **59 (1917)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personalien.

Eidgenössische Fachprüfungen.

In Bern bestanden im März 1917 die tierärztliche Fachprüfung die Herren

Donnet, Eugen, Monthey (Wallis),
 Jaquet, Alois, Estavannes (Freiburg),
 Steck, Werner, Bern,
 Trottet, Etienne, Ecoteaux (Waadt),
 Widmer, Johann, Neuenkirch (Luzern).

In Zürich bestanden dieses Frühjahr die tierärztliche Fachprüfung die Herren

Däscher, Jak., Luzein (Graubünden),
 Meyer, Hans Jak., Würenlingen,
 Weidmann, Julius, Niederwenigen,
 Wydler, Jak., Birmensdorf,
 Zschokke, Walter, Zürich.

† Dr. Wilhelmi.

Am 8. März dieses Jahres verloren wir den lieben Kollegen Dr. phil. Armand Wilhelmi, niedergelassen in Muri im Aargau. Er wurde 1873 als Nachkomme einer seit 260 Jahren in der Stadt Bern eingebürgerten Familie geboren, besuchte das Lerbergymnasium seiner Vaterstadt und von Herbst 1900 an die Tierarzneischule. Seine Vorliebe für allgemeine Pathologie veranlasste ihn nach abgelegter Staatsprüfung noch bis zum Sommer 1898 in der Stelle eines Assistenten der pathologischen Anatomie zu verbleiben. Im Februar 1898 promovierte er mit einer Arbeit über einen Hefepilz zum Doktor der Philosophie, denn an einen Doktor der Veterinärmedizin dachte damals noch niemand. Nach einer kurzen Betätigung am Institut für Gewinnung animaler Pockenschutzlymphe, zuerst in Lancy bei Genf, dann in Bern (Schweiz. Impf- und Serum-Institut), trat er in die Praxis über. Er lebte sich in Muri

rasch ein und trat mit nie erlahmender Pflichttreue und Berufsfreude in den Dienst der dortigen Landwirtschaft. Grosse therapeutische Geschicklichkeit verschaffte ihm bald ein ausgedehntes Feld der Tätigkeit. Auch ernste Forschung versäumte er nicht, hatte er sich doch ein gut ausgestattetes Laboratorium einrichten lassen. Er führte eine gewandte Feder, aus der klare, leichtfassliche Aufsätze flossen, über die das weiter unten stehende Verzeichnis Auskunft gibt. Im August 1914 wurde er mobilisiert, und von da an machte ein heimtückisches Gehirnleiden beängstigende Fortschritte. Schreiber dieser Zeilen sah ihn das letzte Mal bei Anlass eines Militärurlaubes, bei welcher Gelegenheit sein verändertes Wesen bei aller Sonnigkeit des Gemütes auffiel. Bald musste er nach dem Krankenhause Königsfelden verbracht werden, wo in langem Siechtum seine Gehirntätigkeit stufenweise erlosch. Mit einer Witwe und vier jungen Kindern betrauern wir schwer erschüttert den allzufrühen Hinschied des sympathischen Kollegen.

Schriftstellerische Tätigkeit.

Beiträge zur Kenntnis des *Saccharomyces guttulatus*. Zentralb. f. Bakteriologie und Parasitologie, 2. Abt. Bd. 4, S. 305 u. Berner Dissert. v. 1898. Über die Ätiologie der Nabelvenenentzündung bei Kälbern. Landw. Jahrb. der Schweiz, Bd. 13, S. 121. Ein Geburtshindernis. Dies. Arch. Bd. 44, S. 32. Die Kälber in der ersten Lebensperiode, ihre wichtigsten Krankheiten und deren Verhütung. Monographie mit 6 Tafeln. Aarau 1903. Zur Tuberkulosefrage. Dies. Arch. Bd. 44, S. 319. Zwei Fälle von primärem Leberkarzinom beim Rindvieh. Dies. Arch. Bd. 45, S. 150. Ein unangenehmer Zufall bei einer mit Kalbefieber behafteten Kuh. Dies. Arch. Bd. 45, S. 160. Ein augenfälliger Erfolg mit Fibrolysininjektionen. Dies. Arch. Bd. 53, S. 96. Atavismus beim Schwein, Bd. 53, S. 239. Maul- und Klauenseuche in Neue Zürcher Zeitung Nr. 306 von 1909 (Bericht über einen Fall von Verschleppung der Krankheit durch Kuhpockenlymphe). Populär-wissenschaftliche Aufsätze in den „Aargauer Nachrichten“.

Guillebeau.